

**Wiedergeburt oder Auferstehung: Was ist unsere Hoffnung?«  
Geistiger Arzt  
im katholischen Sonntagsblatt der Diözese Rottenburg-Stuttgart KS 39**

Im Artikel "Wiedergeburt oder Auferstehung - was ist unsere Hoffnung?" vergleicht Dr. Georg Augustin das kath. Weltbild mit den Weltbildern der östlichen Hochreligionen. Die Vorstellung einer Reinkarnation ist aber dort nur ein einziges Element in einem sehr komplexen Weltbild und der Sinn einer Wiedergeburt wird in einem ganz bestimmten Kontext verstanden. Wenn Herr Augustin aber zum Urteil kommt, dass die Vorstellung einer Reinkarnation per se nicht mit der christlichen Auferstehungshoffnung vereinbar wäre, dann übergeht er andere Glaubensbilder, bei denen die Wiedergeburt einen ganz anderen Sinn hat, als er mit Blick auf die östlichen Lehren beschrieben hat. Selbst im Islam gibt es mit der Glaubensrichtung der Aleviten eine gänzlich andere Interpretation von Wiedergeburt als es im Hinduismus oder Buddhismus der Fall ist. Im christlichen Bereich besteht am Rande der Kirchenlehren in einem unbeachteten geistigen Raum, beeinflusst von Naturwissenschaft, der Esoterik und den traditionellen christlichen Lehren eine Strömung, in der die Möglichkeit einer Wiedergeburt eine nochmals andere Bedeutung hat als die oben Beschriebene. Dieses Glaubensbild ist keineswegs neu, sondern eine moderne Version der Lehre des frühchristlichen Kirchenvaters Origenes, der Anfang des 3. Jahrhunderts in Alexandrien lebte. Nur ein Punkt sei herausgegriffen: In der heutigen kath. Lehre wird von einem Auferstehungsleib gesprochen. Entgegen früherer Betrachtungsweise wird er nicht mehr physikalisch-materiell verstanden, sondern bestehend aus einer geistigen Substanz. Menschen mit ausgeprägten Nahtodeserfahrungen beschreiben uns übereinstimmend, wie sie ihren materiellen Körper tot da liegen sahen, und sie sich selbst in einiger Entfernung dazu mit einem ähnlich aussehenden Seelenkörper bei vollem Bewusstsein erlebten. Ihr "Ich" identifizieren sie mit diesem Seelenkörper und der scheint während des irdischen Lebens den materiellen Körper zu beleben. Nach der Lehre ist dieser Seelenkörper mehr oder weniger unvollkommen oder krank und für eine Gesundung brauchen wir notwendigerweise die Behandlung durch den geistigen Arzt Jesu Christus, um vom Zustand der Unvollkommenheit bis zum strahlenden Zustand der Vollkommenheit zu gelangen. Erst in diesem auferstandenen Zustand können wir Gott gänzlich erkennen. Der Glaube an eine Wiedergeburt fließt bei diesem Bild mit der christlichen Auferstehungshoffnung harmonisch zusammen. Ich möchte Herrn Augustin dazu einladen, sich das vollständige Bild anzuschauen, denn in einem Leserbrief kann nicht ein ganzes Weltbild dargelegt werden. Es wäre nämlich sehr schade, wenn unnötigerweise geistige Zäune in einer vom Schöpfer gedachten freien Geisteslandschaft aufgerichtet würden.

Claus Speer  
Arbeitskreis Origenes